Protokoll Mitgliederversammlung
Oikocredit Förderkreis Niedersachsen-Bremen e.V.
22. April 2023
Gemeindehaus Tituskirche, Weimarer Allee 60, Hannover

1. **Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Regelung der Protokollführung**
   Die Vorstandsvorsitzende Bärbel Baum begrüßt die Teilnehmenden und übernimmt die Versammlungsleitung. Sie stellt fest, dass die Beschlussfähigkeit gegeben ist, da rechtzeitig und ordnungsgemäß eingeladen wurde.
   Franziska Dickschen übernimmt die Protokollführung

2. **Bericht des Vorstands, Aussprache**
   Die erste Vorsitzende Bärbel Baum stellt ihren Bericht unter das Motto „Wirkung vor Ort“. In dem Bericht geht sie auf die Wirkung von Oikocredit im Globalen Süden sowie die Wirkung der Aktivitäten des Förderkreises und der Ehrenamtlichen ein und berichtet über den aktuellen Stand der Zustimmung zum neue Beteiligungsmodell. (siehe Bericht Vorstand Anhang 1).
   Ausdrücklich wird dem Team in der Geschäftsstelle gedankt für die Arbeit im Zuge der Umstellung.
   Das Vorstandsmitglied Barbara Schmitt stellt die Veranstaltungsidee OOT (Oiko-Online-Treffen) vor und lädt interessierte Mitglieder ein, sich für dies Veranstaltungsformat zu melden.
   <u>Aussprache:</u>
   Fragen zu den Entwicklungen in Kambodscha, zu den Gründen für den Wechsel des Beteiligungsmodels und zur künftigen Funktion und Arbeitsweise des Braunschweiger Büros als Geschäftsstelle des Förderkreises und als Zweigstelle von Oikocredit Deutschland werden beantwortet.

   Der zweite Vorsitzende Thomas Michalski erläutert das Jahresergebnis der Internationalen Genossenschaft und informiert über den Dividendenvorschlag, der auf der Generalversammlung von den Mitgliedern beschlossen werden kann.
   <u>Aussprache</u>: Fragen zu Verwaltungskosten, Wertberichtigungen, dem Verkauf der „Term-Investments“ und zu den Ausgaben für „Capacity Building“ werden beantwortet.

3. **Bericht des Schatzmeisters**
   Der Schatzmeister Jan-Gerd Dierks stellt zunächst die Entwicklung des Förderkreises von Januar 22 bis April 23 vor: Da ab Juni 22 keine neunen Mitglieder aufgenommen werden konnten, nimmt die Zahl der Vereinsmitglieder ab. V.a. die Umwandlung in Beteiligungen nutzen einige, um ihre Anteile zu kündigen,
   Ab August 2022 konnten keine neuen Anteile mehr erworben werden, dennoch hatte sich der Treuhandbestand bis zum Jahresende 2022 leicht erhöht. Seit Beginn des Umwandlungsprozesses wurden bisher für etwa 60% des Kapitals die Zustimmung zur Umwandlung gegeben.
   Anschließend stellt der Schatzmeister die Bilanz zum 31.12.2022 und die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) vor. Bilanz und GuV lagen der Einladung zur Mitgliederversammlung bei.
   <u>Aussprache</u>

Fragen zur Umwandlung nach der Beendigung des Treuhandmodells und zu den Rücklagen werden beantwortet.

4. **Bericht der Kassenprüfer**
   Markus Klein berichtet, dass er und Eckart Ahlers am 5. April in Büro des Förderkreises in Brauschweig Einblick in die Unterlagen genommen hat. Sie haben sich alle Konten und einzelne Buchungen angeschaut und sich die Vorgänge der digitalen Erfassung zeigen lassen. Alle Vorgänge waren sorgfältig und plausibel dokumentiert.

5. **Beschluss über die Zuführung zu den Rücklagen**
   Der Schatzmeister stellt die Beträge für die Rücklagen vor. Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig bei keiner Gegenstimme die Zuführung von 10.988,70 € zur freien Rücklage.

6. **Beschluss über den Jahresabschluss zum 31.12.2022**
   Der Vorstand stellt den vorgestellten Jahresabschluss zur Abstimmung. Dem Jahresabschluss wird einstimmig ohne Gegenstimme zugestimmt.

7. **Entlastung des Vorstands**
   Der Kassenprüfer Markus Klein beantragt die Entlastung des Vorstandes. Bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder wird der Vorstand einstimmig entlastet.

8. **Beauftragung des Wirtschaftsprüfers für das Wirtschaftsjahr 2023**
   Da der Förderkreis noch bis Mitte 2023 Treuhandanteile hält, ist auch für 2023 eine Wirtschaftsprüfung notwendig. Der Vorstand schlägt vor, die bisherige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ETL Global wieder zu beauftragen. Die Mitgliederversammlung stimmt dem Vorschlag einstimmig ohne Gegenstimme zu.

9. **Beschluss über den Haushaltsplan**
   Ein korrigierter Haushaltsplan für das Jahr 2023 wird auf der Mitgliederversammlung zur Verfügung gestellt. Der Schatzmeister erläutert den Haushaltsplan, v.a. die Differenz zu den vorherigen Jahren. Dadurch, dass die Mitarbeiterinnen zum Teil den nicht mehr beim Verein, sondern bei Oikocredit angestellt sind, verringern sich sowohl die Personalkosten als auch der Zuschuss von Oikocredit.
   Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig ohne Gegenstimme den vorgestellten Haushaltsplan.

10. **Wahl der Kassenprüfer*innen**
    Eckard Ahlers und Alexander Junge kandidieren als Kassenprüfer, Markus Klein kandidiert als Ersatzkandidat. Bei Enthaltung der Kandidaten werden die Kassenprüfer und der Ersatzkassenprüfer einstimmig gewählt.

11. **Entscheidung über die Entsendung unserer Delegierten zur Generalversammlung 2023**
    Der Vorstand schlägt vor, dass Barbara Baum, Thomas Michalski und Franziska Dickschen als Delegierte an der AGM teilnehmen. Die Mitgliederversammlung beschließt dies einstimmig bei Enthaltung der Vorgeschlagenen

12. **Anträge**
    Es liegen keine Anträge vor.t

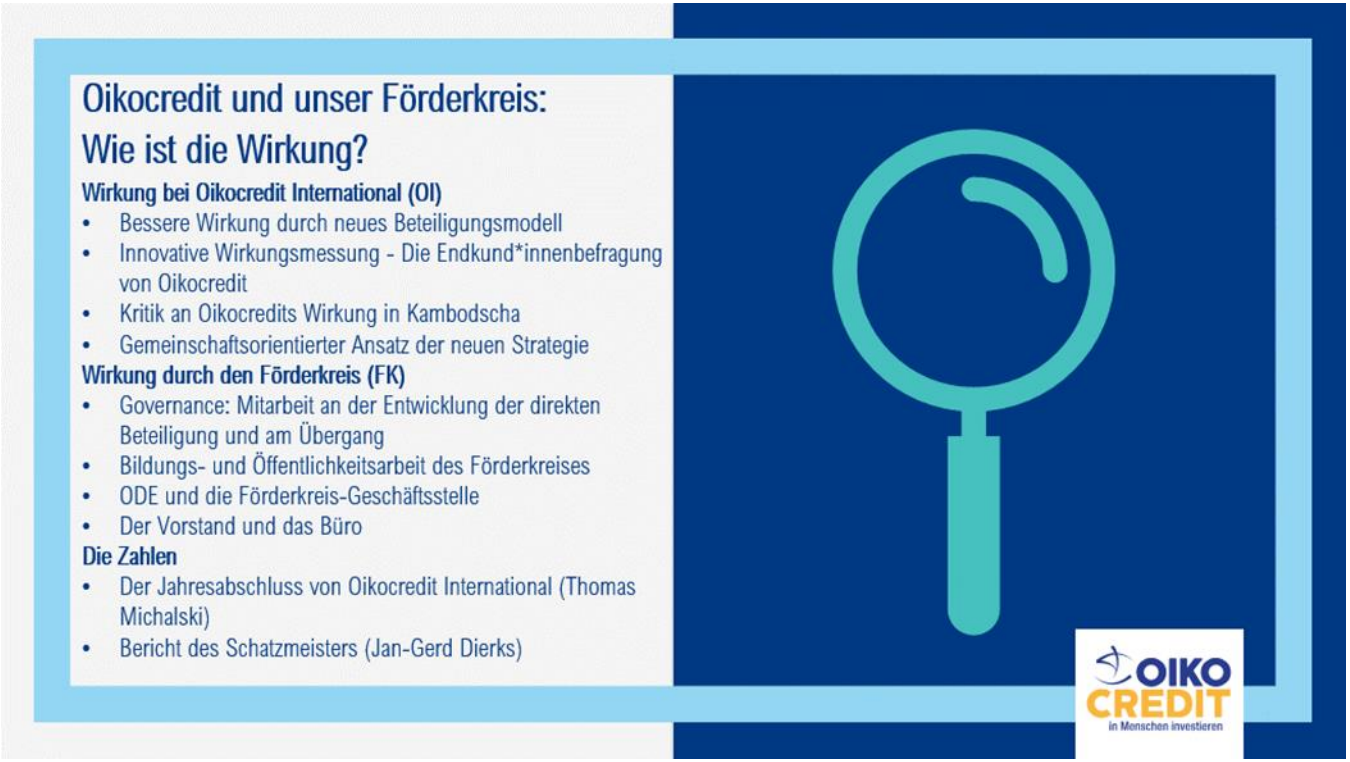
13. **Sonstiges**
    Bärbel Baum dankt allen Anwesenden für ihre Teilnahme

Anhang 1: Bericht des Vorstands

Vorstandsbericht MV 2023

Oikocredit und unser FÖRDERKREIS - Wie ist die Wirkung?

Liebe Mitglieder des Förderkreises Niedersachsen-Bremen, liebe Gäste,
die übergreifende Frage des vergangenen Jahres bei Oikocredit war nach meiner Wahrnehmung das Thema Wirkung. Wirkung wird sich daher wie ein roter Faden durch diesen Bericht ziehen.



Den Begriff Wirkung verbinde ich mit allerhand Ausdrücken, die etwas Kraftvolles bezeichnen: Effekt oder Einfluss, Bedeutung, Reichweite, gar Strahlkraft. Sie alle haben einen positiven Klang. Viele Menschen wollen einen Effekt erzielen, sich in ihrem Sinne auswirken. Wir, die wir bei Oikocredit investieren, fühlen uns sogar dafür verantwortlich, dass unser angelegtes Geld mit positiver Wirkung arbeitet.

Wir erwarten, dass genau dies bei Oikocredit geschieht und dass unser Förderkreis seinen bescheidenen Beitrag dazu leistet. Deshalb waren die acht Monate ab Juli, in denen keine Anteile verkauft werden konnten, eine schwere Zeit für den Förderkreis. Wir waren ausgebremst, nicht nur im direkten Bereich des Verkaufs. Auch die Öffentlichkeitsarbeit und Werbung **für eine faire Geldanlage** litten im ganzen Jahr darunter, dass wir nicht sagen konnten, wie es weitergehen würde. Wie gut, dass diese Zeit nun endlich vorbei ist!

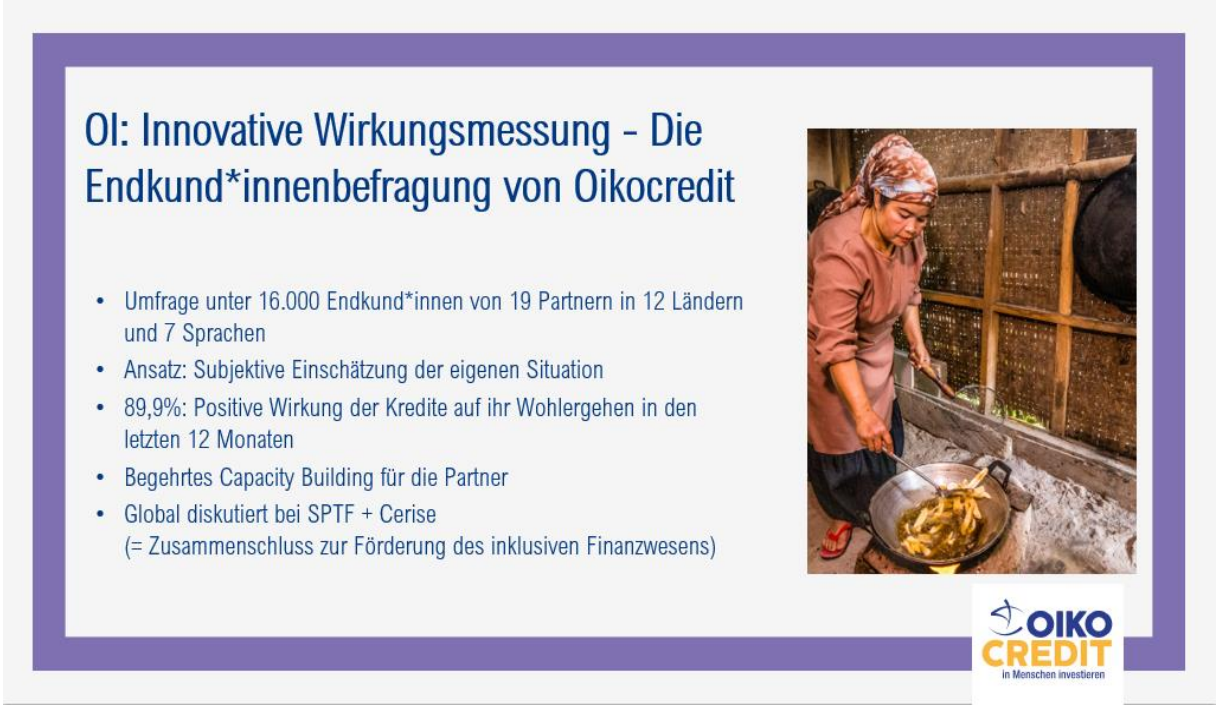
Entscheidend ist aber nicht der Förderkreis, sondern die Wirkung, die die von uns unterstützte Genossenschaft erzielt. Deswegen fange ich erst einmal mit der Wirkung von Oikocredit an, bevor ich im zweiten Teil meines Berichts auf unseren Förderkreis zurückkomme.

Wirkung bei Oikocredit International

Bessere Wirkung durch neues Beteiligungsmodell

Die Entwicklung und Einführung des neuen Anlagemodells für Investor*innen hat Oikocredit im letzten Jahr erst einmal viel Arbeit gemacht. Aber die direkte Beteiligung für alle kann auf Dauer die Wirkung der Arbeit **verbessern**. Sie sind inzwischen schon des Öfteren darüber informiert worden. Ich deute deshalb an dieser Stelle nur an: Das Produkt verspricht mehr Effizienz und Transparenz, weil es weltweit einheitlich ist. Es vereinfacht auch die Handhabung, weil es besser an sich verändernde Finanzmarktvorschriften angepasst ist.

Innovative Wirkungsmessung - Die Endkund*innenbefragung von Oikocredit



Die Wirkung, die unser bei Oikocredit investiertes Geld hat, passiert, wie Sie wissen, nicht von jetzt auf gleich, sondern es wird eine Wirkungskette mit vier Gliedern aufgebaut: Von uns, den Anleger*innen mit unserer finanziellen Beteiligung, geht es weiter zu Oikocredit mit ihrer **Kreditvergabe** und von dort zu den Partnerorganisationen. Die Wirkung, die **sie** messen und an Oikocredit zurückmelden, ist im jährlichen Wirkungsbericht dokumentiert, den ich immer gern zur Lektüre empfehle. Aber **richtig** spannend wird es erst beim vierten Glied in der Kette, den Endkund*innen, die einen Mikrokredit erhalten. Das **eigentliche** Ziel von Oikocredit ist ja, dass sich bei **ihnen** eine positive Wirkung ereignet. Aber sie sind sehr weit weg, wir kennen sie nicht und können nicht beobachten, was bei ihnen konkret passiert.

Auch Oikocredit möchte darüber mehr wissen und hat eine jährliche Endkund*innenbefragung ins Leben gerufen. Sie ging 2022 in die zweite Runde und erreichte acht Mal so viele Menschen wie im Jahr zuvor: mehr als 16.000 Endkund*innen, das sind Kreditnehmer*innen von 19 Partnerorganisationen in 12 Ländern wurden befragt. Die Unterlagen wurden inzwischen in 7 Sprachen übersetzt. 2023 soll die Befragung noch stärker ausgeweitet werden.

Die Menschen wurden gefragt, wie sich ihre Situation nach ihrer subjektiven Einschätzung in den letzten 12 Monaten verändert hat. 89,9% der Befragten empfanden, dass ihr Kredit sich positiv auf ihre Lebensumstände ausgewirkt habe.

Der methodische Ansatz, die Betroffenen nach ihrer **eigenen** Einschätzung zu fragen und sie damit selbst zu Wort kommen zu lassen, wurde in den global führenden Institutionen zur Förderung des inklusiven Finanzwesens mit großer Aufmerksamkeit zur Kenntnis genommen und diskutiert. Gemeint ist der Zusammenschluss SPTF (Social Performance Task Force) + Cerise.

Oikocredit arbeitet seit Jahren eng mit SPTF + Cerise und ihren Vorgängern zusammen und gestaltet die globalen Standards ethischer Kreditvergabe mit. Dieses Wirken im Hintergrund ist ein nicht zu unterschätzender indirekter Beitrag von Oikocredit zum Wohlergehen der Mikrokreditnehmer*innen.

SPTF + Cerise interessieren sich auch dafür, dass die Endkund*innenbefragung als zweites Ziel eine Wirkung auf die teilnehmenden Finanzinstitute **selber** anstrebt. Die Partner lernen nicht nur die Bedürfnisse ihrer Kund*innen besser kennen, sondern sie erwerben auch gezielt wertvolles digitales know how.

Einen Bericht über die Befragung mit ihren zahlreichen Aspekten finden Sie auf der Homepage von Oikocredit. Es lohnt sich, da ab und zu herumzustöbern.

Kritik an Oikocredits Wirkung in Kambodscha

Eine Wirkung kann positiv oder negativ beurteilt werden. Es kommt auch drauf an, wie tief man in das Thema eindringt und welche Aspekte man als besonders wichtig betrachtet.

Dies beobachten wir derzeitig bei der Arbeit von Oikocredit in Kambodscha. Sie ist in die Kritik geraten. Vielleicht haben Sie das mitbekommen, denn vereinzelt wurde in deutschen Medien darüber berichtet. Der Anlass: Die MR-Organisation FIAN – FoodFirst Informations- und Aktions-Netzwerk – hat Ende Dezember gemeinsam mit zwei kambodschanischen MR-Organisationen Beschwerde gegen Oikocredit und weitere Finanzinstitute erhoben, und zwar bei der Nationalen

Kontaktstelle in den NL für die Einhaltung der OECD-Leitsätze. Der Vorwurf: Mikrokredite seien in Kambodscha seit einigen Jahren schädlich für die Armen. Die Familien hätten generell immer höhere Schulden, und das Risiko, dass sie ihre Kredite nicht zurückzahlen können, sei immer höher geworden. Allzu viele Menschen würden dadurch Haus und Hof verlieren und vor dem Nichts stehen. Obwohl dies bekannt sei, würde – so der Vorwurf - die Kreditvergabe an kambodschanische Partnerorganisationen fortgesetzt oder sogar ausgeweitet.

Die OECD hat noch nicht auf die Beschwerde reagiert. Die Argumentation von FIAN wird von Wissenschaftlern **teilweise** bestätigt, und teilweise wird die Situation anders eingeschätzt. Wir als Förderkreise waren besorgt, denn wir wollen natürlich nicht, dass mit unserem Geld Menschen in den Ruin getrieben werden. Wir, die deutschen Förderkreise, haben daher bei Oikocredit nachgefragt, was an den Vorwürfen dran ist. Wir haben ja als Genossenschaftsmitglieder die Aufgabe der Governance, der kritischen Begleitung der Genossenschaft.

Mirjam t'Lam, die Geschäftsführerin selbst, hat sich unseren Nachfragen gestellt. Zunächst in einem digitalen Treffen mit den Geschäftsführenden und Vorstandsvorsitzenden der Förderkreise in **Deutschland**, dann mit einem gehaltvollen Live-Vortrag bei einem internationalen Treffen aller Förderkreise und im Nachgang noch einmal vor den Bildschirmen, wo sie auf alle verbleibenden Fragen reagiert hat.

Sie und wir mit ihr sind tiefer in die Thematik eingestiegen als ich erwartet hatte. Ich habe dabei neue Einsichten gewonnen darüber, wie Oikocredit **im Hintergrund** arbeitet. Ich bin dankbar, die Nachdenklichkeit und das ehrliche Bemühen von Mirjam um Transparenz erlebt zu haben. Sie hat damit auch ein Zeichen der Wertschätzung für die Förderkreise gesetzt, was gerade in dieser Zeit der Umstellung unserer Rolle bei den Förderkreisen gut ankam.

Oikocredit beurteilt sein Engagement in Kambodscha laut Mirjam t'Lam folgendermaßen – hier in Kurzform. Erstens: Die Partner, mit denen wir zusammenarbeiten, folgen strengen Standards und verhalten sich fair gegenüber den Endkund*innen. Sie sind zertifiziert mit dem Siegel der SMART Campaign. Zweitens: Wir erkennen politischen Willen bei unseren Partnern und in der kambodschanischen Politik, Verbesserungen im Kundenschutz voranzubringen. Da wir in Kambodscha wegen des langjährigen Engagements eine exzellente Reputation haben – Oikocredit war die erste internationale Organisation, die dort Kredite vergabe -, möchten wir dabei eine unterstützende Rolle spielen. Und drittens: Wir haben die Situation analysiert und daraus gelernt, dass wir **früher** bestimmte Entwicklungen beachten müssen und dafür wollen wir interne Abläufe bei Oikocredit verändern.

Das scheinbar klare Bild der Situation in Kambodscha, wie FIAN es gezeichnet hat, veränderte sich bei mir deutlich durch die Hintergrundinformationen von Oikocredit und weitere Lektüre.

Es würde den Rahmen sprengen, hier jetzt tiefer einzusteigen. **Leider**, denn es werden spannende Fragen berührt. Wenn Sie weiter gehendes Interesse haben, melden Sie es bitte im Anschluss an die Mitgliederversammlung bei uns an. Bestimmt können wir einen Austausch organisieren, im Telefonat oder ggf. auch in einem Webinar. Auch meinen Vorgänger, Wilfried Steen, können Sie gern nachher darauf ansprechen. Wilfried, bitte steh mal auf und zeige, wer du bist! Danke!

Gemeinschaftsorientierter Ansatz der neuen Strategie

Anlässlich des Falles Kambodscha kommt wieder einmal die alte Frage nach der Wirkung von Mikrokrediten **generel**l auf. Die Wissenschaft kommt zu dem wenig überraschenden Ergebnis: Es kommt auf die Umstände an.

Experten wie Prof. Thiele vom Kieler Weltwirtschaftsinstitut meinen, unterm Strich hätten gerade die **entwicklungspolitisch** ausgerichteten Mikrokredite zur Verringerung der Armut beigetragen. Übrigens auch in **Kambodscha**, wie Professor Bliss vom Institut für Entwicklung und Frieden in Duisburg mit einer

aktuellen Studie herausgefunden hat.

Aber Mikrokredite sind nur sinnvoll in einem Umfeld, das die geplanten wirtschaftlichen Aktivitäten nicht unmöglich macht. Ein günstiges Umfeld ist deshalb auch Gegenstand der **neuen Strategie** von Oikocredit. Sie begann 2022 und soll bis 2026 gelten. Sie verfolgt einen gemeinschaftsorientierten Ansatz, schaut sich also nicht nur die Einzelpersonen an. Wo wirtschaftlich benachteiligte Gemeinschaften Probleme in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Wohnen, Sanitär oder kommunale Infrastruktur haben, werden gemeinsam Lösungen gesucht, die die Resilienz der gesamten Gruppe gegenüber Notsituationen stärken. Es besteht die Erwartung, dass dadurch auch die Mikrokredite noch wirkungsvoller sein können. Oikocredit arbeitet in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, die zum Beispiel auf Bildung oder Wasser spezialisiert sind, und konzentriert sich selber auf ihre Kernkompetenzen der Finanzierung, Beratung und Schulung.

Dazu möchte die Genossenschaft weiterhin wachsen. Über die Entwicklung der Zahlen im Jahr 2022 informiert Sie gleich im Anschluss an meinen Beitrag Thomas Michalski, unser stellvertretender Förderkreis-Vorsitzender. Welchen Beitrag unser Förderkreis dazu leisten konnte, erfahren Sie danach von unserem Schatzmeister Jan-Gerd Dierks, der über unser Treuhandkonto berichten wird und natürlich auch über unser Vereinskonto Rechenschaft ablegt.

Governance: Mitarbeit an der Entwicklung der direkten Beteiligung und am Übergang

Damit sind wir von unserm Ausflug in die große Welt zurück in unserem Förderkreis Niedersachsen-Bremen. Unsere wichtigste Aufgabe war bekanntlich bisher, Ihre Anteile für Oikocredit einzuwerben und treuhänderisch zu verwalten. Je mehr Anteile, desto höhere Wirkung des Förderkreises also. Diese einfache Rechnung fällt durch die Modernisierung weg, und Sie können nun **direkte** Beteiligungen an Oikocredit erwerben, ohne Beteiligung des Förderkreises.

Das Jahr 2022 stand für uns, Geschäftsstelle und Vorstand, vollkommen im Zeichen des Übergangs. Zu Anfang war völlig offen, wohin die Reise gehen würde. Sechs verschiedene Organisations- und Anlageformen wurden geprüft. Wir mussten mit Oikocredit und den anderen Förderkreisen gemeinsam **überlegen, entscheiden, dann planen, organisieren und umsetzen** – da sind wir ja noch mittendrin. Der Prozess bedeutete vor allem die Auseinandersetzung mit vorher ungeahnten rechtlichen, finanzwirtschaftlichen, strategischen und die Kommunikation betreffenden Fragen in unzähligen Sitzungen – die meisten vor dem Bildschirm.

Franziska Dickschen hat den Hauptteil der Arbeit für unseren Förderkreis geleistet, in der Geschäftsstelle und in regelmäßigen Meetings mit den anderen Förderkreisen, besonders in der AG der Geschäftsführenden und der AG Change Communications. Die derzeitig laufende Phase der aktiven Zustimmung der Investor*innen bedeutet einen riesigen Berg Verwaltungsarbeit, von der Beantwortung von Rückfragen über das Einscannen von Dokumenten bis zum Versand der Bestätigungsbriefe. Das alles

arbeiten Franziska und Juliane Dickschen gemeinsam mit unserem Schatzmeister Jan-Gerd Dierks ab, der dafür extra von Oikocredit auf Teilzeitbasis eingestellt wurde. Sie sind sehr fleißig und deshalb noch nicht in der Arbeit untergegangen.

Als nächstes möchte ich hier ganz besonders meinen Stellvertreter Thomas Michalski nennen, der monatelang sage und schreibe j**eden** Dienstagnachmittag unseren Förderkreis in der sogenannten AG Recht der deutschen Förderkreise vertreten hat. Für die dort erarbeiteten komplizierten Inhalte war er infolgedessen auch im Vorstand zuständig und hat sie unermüdlich erläutert, wo immer dies benötigt wurde. Danke Dir, Thomas, für Deinen Einsatz, Deinen Fleiß, Deine Sorgfalt und Geduld, Deine vermittelnde Art in Konflikten und Dein unerschütterliches Vertrauen, dass Oikocredit auf einem guten Weg ist!

Ich selbst habe den Prozess im Beirat mitgestaltet, dem alle Förderkreis-Vorsitzenden angehören. Er trifft sich einmal im Monat gemeinsam mit den Geschäftsführenden vor dem Bildschirm und zwei Mal im Jahr zu einer Klausur, außerdem auch international mit den Förderkreisen aus anderen Ländern. Daneben gab es Sondertermine und für Thomas und mich die Mitarbeit in internationalen Arbeitsgruppen zum Übergang, den sogenannten Work Streams.

Zunächst war von einer wesentlich längeren Übergangszeit ausgegangen worden, in der es sowohl die alten als auch die neuen Anlageprodukte gegeben hätte, was die Sache noch einmal deutlich komplizierter gemacht hätte. Unterschiedliche Auffassungen der Förderkreise zu kniffligen Fragen wurden ausdiskutiert und gemeinsam mit der Oikocredit-Zentrale in Amersfoort wurde nach Lösungen gesucht.

Wir nahmen als Vertreter*innen des Förderkreises, der ja Mitglied ist, an der jährlichen internationalen MV, AGM, im Juni und an der außerordentlichen MV, der EGM, im Oktober teil. Dort wurde schließlich die Satzungsänderung beschlossen, die den direkten Verkauf von Beteiligungen an alle vorsieht – es war am Ende ein einstimmiger Beschluss ohne Gegenstimmen. Danach war das Warten auf eine Reaktion der deutschen Bankaufsicht eine Hängepartie. Sie führte dazu, dass die Umstellung auf die neuen Beteiligungen vom 1. Januar auf den 1. März verschoben werden musste. Der ganze Prozess hat, wie Sie sicher ahnen können, Nerven gekostet.

Aber wenn ich auf die Wirkung gucke: Sie ist in diesem Fall eindeutig festzustellen, denn **wir haben es geschafft**. Wir **haben** ein neues Modell. Es ist rechtlich einwandfrei, es ist allseits akzeptiert und einstimmig beschlossen sowie wirtschaftlich effizienter.

Und übrigens: Schon über die Hälfte unserer Mitglieder im Förderkreis haben sich gemeldet und der Umwandlung zugestimmt. Sie repräsentieren zwei Drittel des Kapitals. Mit diesem Zwischenergebnis sind wir sehr zufrieden. In diesem Prozess gab es andererseits auch **Kündigungen**. Wir haben – Stand von vor vier Tagen – 85 Mitglieder verloren mit einem Kapital von gut einer Million Euro. Viele gaben als Grund ihr hohes Alter an und das Bedürfnis, ihre Verhältnisse zu regeln. Das war zu erwarten

und ist verständlich. Wir sind sehr dankbar dafür, dass doch die meisten die Umwandlung mittragen und Oikocredit die Treue bewahren. **Auch Ihnen hier im Raum** ein herzliches Danke für Ihr Vertrauen und Ihre Flexibilität!

Der beschriebene Prozess, den Übergang zum neuen Modell mitzugestalten, gehört zur Governance, der kritischen Begleitung von Oikocredit durch die Genossenschaftsmitglieder. Governance, also die Wirkung der Förderkreise nach **innen**, stellt von jetzt an gemeinsam mit der Bildungs- und ÖA, der Wirkung nach **außen**, die zwei wichtigsten Aufgaben der Förderkreise dar.

Ich habe Ihnen **dankbar** und auch ein bisschen **stolz** von dem berichtet, was wir im letzten Jahr im Bereich der Governance geleistet haben, auch wir **vom kleinsten deutschen Förderkreis.** Der gesamte Vorstand hat sich immer über den Stand der Diskussion informiert gehalten und zu den zur Entscheidung anstehenden Punkten Position bezogen. Die zuständigen Vorstände und die Geschäftsführerin haben zuverlässig, aktiv und konstruktiv in den überregionalen Gremien mitgearbeitet, kritische Fragen gestellt und zur Lösung von Problemen beigetragen. Und wir sind weiter dabei.

Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit des Förderkreises

Schauen wir weiter auf die **zweite** Aufgabe, die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. **D**a hätten wir gern mehr Stoff zum Berichten. Die Aktivitäten waren gedämpft, in der ersten Jahreshälfte durch die damaligen Corona-Auswirkungen auf das öffentliche Leben. Dann wurden wir weiter ausgebremst durch den Verkaufsstopp ab Juli und die Unsicherheit über das zukünftige Beteiligungsmodell. Wie sollten wir Oikocredit überhaupt erklären? Es gab auch so viel zu tun für den Übergang, dass Geschäftsstelle und Vorstand nicht viel Zeit für Öffentlichkeitsarbeit übrighatten.

Aber die regelmäßigen Aktivitäten haben wir trotzdem geschafft. Und ein bisschen was drüber hinaus hat trotz allem auch noch stattgefunden – sogar erkennbar mehr als im Jahr zuvor mit den noch strengeren Corona-Restriktionen. Wir haben uns in der Öffentlichkeit gezeigt. Über die **Wirkung** auf die Teilnehmenden können wir wie gewohnt nur Gefühltes sagen. Da fehlt uns so etwas wie eine Endkund*innenbefragung.

Öffentliche Auftritte

Ich komme zu den öffentlichen Auftritten im Einzelnen. 2022 präsentierte sich Oikocredit 12 Mal mit einem Infostand auf Märkten und bei Veranstaltungen in verschiedenen Städten.

8 Vorträge wurden gehalten, in Weltläden, Kirchengemeinden, in einer VHS usw. Zwei fanden online statt. Daneben gab es kürzere Auftritte oder die Vorstellung von Oikocredit Arbeitsgruppen.

Diese Gelegenheiten zur Öffentlichkeitsarbeit waren möglich dank der Vernetzung mit anderen Gruppen, die unseren Zielen nahestehen, besonders aus den Bereichen des Fairen Handels und der Kirchen. Als Bindeglieder, die die Netzwerksarbeit mit Leben erfüllten, fungierten fast immer Menschen, die auf **beiden Seiten** aktiv sind. Ohne diese Vernetzung hätten wir als kleiner Verein kaum eine öffentliche Wirkung erzielen können.

Informationen für Mitglieder

Ferner wurden Sie, unsere Vereinsmitglieder, regelmäßig informiert. Sie erhielten zwei Angebote zum digitalen Mitgliederdialog, die gut angenommen wurden. Wichtiger noch: Sie bekamen wie gewohnt regelmäßig einen Newsletter, im Sommer den Dividendenbrief, den Herbstrundbrief im September, den Jahreskontoauszug mit Begleitbrief im Januar und kürzlich den Frühjahrsrundbrief mit der Einladung zur MV. Die Inhalte waren stark bestimmt durch den Wechsel auf das neue Beteiligungsmodell.

Die Rundbriefe sind übrigens von jeher gemeinschaftliche Tätigkeiten des Vorstands unter Leitung und Hauptarbeit von Franziska Dickschen. Die Artikel werden an Freiwillige unter uns vergeben, Kommentare zu Inhalten werden ausgetauscht, dann folgt das Korrekturlesen unter dem Stichwort „Adleraugen" und am Schluss das Eintüten im Büro, wozu unser Schatzmeister Jan-Gerd immer bereit ist. Danke an alle für diese engagierte Gemeinschaftsarbeit von Geschäftsführung und Vorstand, die für unseren kleinen Förderkreis charakteristisch ist!

ODE und die Förderkreis-Geschäftsstelle

Auch die Aufgabe der ÖA funktioniert genauso wie die Governance nur gemeinsam mit den anderen Förderkreisen. Und – als Auswirkung des neuen Modells: nur gemeinsam mit Oikocredit selbst. Weil Oikocredit jetzt **direkt** die Beteiligungen verkauft, muss und will sie natürlich auch selbst Investor*innen anwerben und betreuen, sprich ÖA machen. Alle diese Aufgaben erfüllt sie über ihr Büro mit Sitz in Frankfurt, genannt ODE, Oikocredit Deutschland, das aus der früheren Geschäftsstelle, der OGD, hervorgegangen ist. Die ÖA wird in einer AG, der BÖA, mit agilen Untergruppen koordiniert. In der BÖA arbeiten Mitarbeiter*innen der ODE und Vertreter*innen aus jedem Förderkreis zusammen. Franziska ist auch dabei. Die BÖA kümmert sich um alles Überregionale, zum Beispiel um den Auftritt auf dem **Kirchentag** in einigen Wochen. Sie macht auch die nationale Pressearbeit, nationale Veranstaltungen und Kooperationen und die Werbung in den Sozialen Medien. Wir Förderkreise profitieren davon – zum Beispiel übernehmen wir Webinare, die wir unseren Mitgliedern anbieten können - und wir sind weiterhin selbständig für die Arbeit in unserer Region zuständig.

Wenn Oikocredit International mehr selber tun muss – Werbung und Verkauf, Betreuung der Investor*innen und teilweise ÖA – und die Förderkreise **weniger** Aufgaben haben, dann spiegelt sich das auch in der Arbeitsaufteilung zwischen der ODE und den

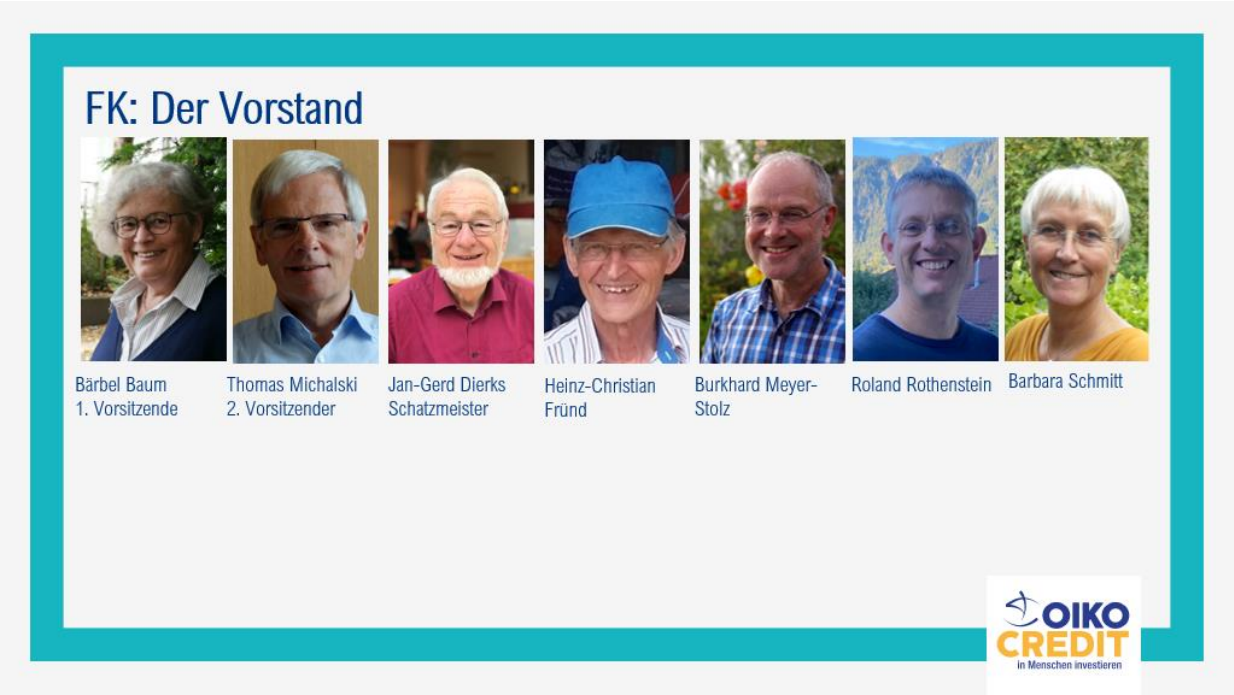
Büros der Förderkreise wider. Sie haben das sicher selber festgestellt, als sie der Umstellung Ihrer Geldanlage zugestimmt haben, denn ein Teil der Post kam vom Förderkreis in Braunschweig, ein anderer Teil von der ODE. Das kann verwirren! Aber es wurde m. E. ein Weg gefunden, der sowohl der neuen Sachlage als auch den Interessen der Hauptamtlichen gerecht wurde. Die Mehrzahl der Förderkreis-Mitarbeitenden hat ihren Arbeitgeber gewechselt und arbeitet jetzt für Oikocredit International als Angestellte der ODE. Sie sitzen aber weiterhin wie gewohnt in den Büros der Förderkreise, die jetzt zugleich auch als Außenstellen der ODE gelten. Bei uns in Braunschweig ist Juliane Dickschen ganz zur ODE gewechselt und hat dort die Leitung der Betreuung der Anleger und Anlegerinnen übernommen. Franziska arbeitet mit einem Teil ihrer Arbeitskraft weiterhin als Geschäftsführerin für den Förderkreis. Sie hat also mal den Förderkreis-Hut auf und mal den ODE-Hut und kann (ja, **muss** sogar) im Wesentlichen alle Tätigkeiten ausführen, die sie schon immer erledigt hat.

Die Gemengelage von ODE und Förderkreis-Büros wirft natürlich im Detail allerhand rechtliche, finanzielle und organisatorische Fragen auf. Die Klärung ist deutschlandweit im Gange, Thomas Michalski arbeitet in der Arbeitsgruppe mit, und wir erwarten zuversichtlich das Ergebnis. Bei uns als sehr kleinem Förderkreis ist alles sowieso recht einfach – auch dank der Gelassenheit von Franziska, die unbeirrt weiter ihre Arbeit macht.

Hier ist endlich die Stelle, wo ich meinen ganz besonders großen, speziellen Dank an Dich, Franziska, loswerden kann. Danke, dass Du in dem ganzen Trubel Deine Routinen zuverlässig durchgezogen hast! Danke, dass Du darauf geachtet hast, dass unsere Mitglieder wie gewohnt informiert wurden! Danke, dass Du Dich auch in die **gemeinsame** Bildungs- und ÖA der deutschen Förderkreise aktiv eingebracht hast und deine Rolle als Vermittlerin zwischen der überregionalen Arbeit und uns als Vorstand wahrgenommen hast. Und danke, dass Du die Begeisterung für Deine Arbeit trotz aller Belastung aufrechterhalten und sogar wo möglich zusätzliche Termine der Öffentlichkeitsarbeit wahrgenommen hast! Ich weiß, Du sitzt in den Startlöchern, endlich wieder mehr von dem zu tun, was Dir am meisten am Herzen liegt. Und noch was: Deine Freundlichkeit und Geduld gegenüber uns Ehrenamtlichen tun uns gut.

Auch Dir, Juliane, gebührt ein ganz herzlicher Dank. Du hast mit reduzierter Stundenzahl, dabei sehr effektiv und ebenfalls sehr engagiert, kompetent und zuverlässig, Franziska in ihrer Arbeit unterstützt. Ihr beide seid ein tolles hauptamtliches Team, das uns als Vorstand ermöglicht hat, entspannt unsere Rolle als Ehrenamtliche wahrzunehmen. Danke dafür!

Der Vorstand



Die Vorstandsarbeit verlief im Berichtsjahr weiterhin prima. Wir sind jetzt eingearbeitet, wir haben unsere persönlichen Rollen und Aufgaben gefunden. Die monatlichen Sitzungen, meist per Zoom, wurden sehr zuverlässig wahrgenommen, und wir hatten eigentlich immer gute Stimmung. In unserer zweiten Klausur, die im **Januar** 2023 stattfand, haben wir über unsere neue Situation gesprochen und erste Ideen entwickelt, wie eine verstärkte Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Zukunft aussehen könnte. Vieles ist noch unklar und hängt auch von den überregionalen Entwicklungen ab. Aber eins ist schon klar. Ich sagte es schon und kann es nicht oft genug wiederholen: Um öffentliche Wirkung zu erzielen, braucht der Förderkreis **auch seine Mitglieder, auch Sie**. Wir sind schließlich nur zu siebt als Ehrenamtliche neben Franziska als Hauptfigur. Dies weiter auszuführen, gehört an sich nicht in diesen Vorstandsbericht. Aber eine kleine Idee wollen wir Ihnen trotzdem ans Herz legen, wo Sie schon mal hier sind. Wir mogeln sie einfach in diesen Bericht herein. Die Idee heißt OOT. Barbara Schmitt hatte sie bei unserer Vorstandsklausur und wird sie jetzt kurz erklären.

Danke, Barbara! OOT wurde übrigens bereits einmal in der Praxis erprobt. Es war relativ unaufwändig zu organisieren und kam bei der interessierten Gruppe gut an. Melden Sie sich bei Interesse einfach bei Franziska in der Geschäftsstelle.

Bevor ich nun das Mikro weitergebe, sind Sie an der Reihe. Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu meinem Bericht? Nutzen Sie jetzt Ihre Chance.